

# Duo aus den USA stellt Doppel-CD vor

## Wade Fernandez wird von Sohn auf Bühne unterstützt

Nach fast drei Jahren ist Wade Fernandez, ein Menominee-Indianer aus den USA, wieder zurück in Deutschland. Sein ursprünglicher Name ist „Der mit dem schwarzen Wolf geht“. Mitgebracht hat er eine kürzlich produzierte Doppel-CD, die er am 3. Juni ab 19.30 Uhr im Lebensgut Frankenthal in Samtens vorstellt. Sie vereint alte, aber auch bislang unveröffentlichte Songs seit der Jahrtausendwende. Es ist Musik, die auch Wade über die schwere Zeit seiner Covid-19-Erkrankung geholfen hat. Zu hören sein wird sie zwischen den Schweizer Alpen und dem Ostseestrand. Dabei unterstützt ihn sein 19-jähriger Sohn Quintin auf der Bühne.

Wade ist mit Preisen ausgezeichnet worden und hat auch den Native-American-Music-Award (Nama) gewonnen, was eine besondere Ehrung darstellt. In mehreren Kategorien war er sogar 2019 nominiert, doch er trat beim Wettbewerb nicht an, weil er seine Fans in Europa nicht enttäuschen wollte. Er ist ein Virtuose auf der E-Gitarre sowie mit der Trommel und brilliert mit sanftem Flötenspiel. Seine Lieder sind geprägt von indigenen Einflüssen, die sich auch im Jazz niederschlagen. Bereits beim Woodstock-Revival 1994 war er dabei und trat mit Größen des Show-Business wie Jackson Browne und den Indigo-Girls auf. Fernandez setzt sich für den Erhalt der Sprache seines Stammes ein und bekämpft Arbeitslosigkeit, Jugendkriminalität und Alkoholprobleme. Und natürlich ist für ihn der Umweltschutz ein existenzielles Thema. Für den „Blues for Menominee River“ über die Verschmutzung eines für die Ureinwohner heiligen Flusses wurde er ausgezeichnet. Und 2016/17 beteiligte er sich außerdem an den Protesten gegen die Dakota-Access-Pipeline.

Die Süddeutsche Zeitung nannte ihn einmal einen Poeten und umwerfenden Gitarristen, dessen vertraute Stimme lange nachhallt.

**Tickets können per Mail an [info@lebensgut-frankenthal.de](mailto:info@lebensgut-frankenthal.de) bestellt werden.**